

SMART-Analyse: Einen kritischen Blick auf den Betrieb werfen

Auf 185 Knospe-Betrieben wurde die Nachhaltigkeit bewertet. Was die SMART-Analyse einem Betrieb bringt, haben wir bei Landwirt Markus Lehmann nachgefragt.

Knospe-Betriebe gelten aufgrund der strengen Richtlinien als nachhaltig. Bio Suisse wollte das jedoch genauer wissen und beauftragte das FiBL, mittels SMART-Analyse 185 Betriebe zu bewerten. In dieser Stichprobe sind alle Betriebstypen und Landwirtschaftszonen abgebildet. Auch der Mutterkuh- und Ackerbaubetrieb von Markus Lehmann aus Rütligen BE wurde analysiert. «Es ist oft schwierig abzuschätzen, wie ökologisch man wirklich wirtschaftet», erklärt er seine Motivation. Gerade der Dieserverbrauch machte ihm Sorgen. «Eine Analyse hilft, einen kritischen Blick auf den Betrieb zu werfen.» Schliesslich frage er sich als Biolandwirt immer wieder, was er besser machen könne. «Wir sind zwar alle nur ein Steinchen im Mosaik, aber wenn wir wollen, dass unser Steinchen grün ist, müssen wir etwas dafür tun.»

Eine Humusbilanz könnte sich lohnen

Markus Lehmann wurde Anfang 2017 vom FiBL-Mitarbeiter und Landwirt Richard Bircher besucht. In einem rund dreistündigen Gespräch und einem Betriebsrundgang erhob Richard Bircher die notwendigen Daten. Danach verarbeitete ein Computerprogramm die erhobenen Daten und bewertete



«Jeder Mensch ist zwar nur ein Steinchen im Mosaik. Aber wenn man ein grünes Steinchen will, muss man etwas dafür tun.»

Markus Lehmann, Landwirt

den Betrieb in 58 Themen und teilte sie den vier Dimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Unternehmensführung zu. Jedem dieser Themen ist ein spezifisches Nachhaltigkeitsziel zugeordnet, an dem sich die Betriebe orientieren sollen.

Markus Lehmann hat den Bericht über seinen Betrieb im Mai 2017 erhalten. Was hat sich seither verändert? Richard Bircher besucht Markus Lehmann für Bioaktuell erneut. «Sie haben damals beim Thema Humus eher mittelmässig abgeschnitten. Haben Sie seither eine Humusbilanz gerechnet?», steigt Richard Bircher in das Gespräch ein. Markus Lehmann verneint. «Aber ich baue keinen Mais mehr an seit der Berechnung der Analyse», sagt er dann. «Das verbessert die Humusbilanz und damit auch das Analyseergebnis», erklärt Richard Bircher. Maisfelder mit den weiten Pflanzenreihen sind ero-

sionsgefährdet. Ausserdem zehrt der Mais viele Nährstoffe aus dem Boden und lässt wenig pflanzliches Material auf dem Feld zurück. «Was wir jetzt vermehrt probieren», fügt Markus Lehmann an, «ist aufs Pflügen zu verzichten.» Bis jetzt habe



«Daran habe ich noch gar nie gedacht» hörte ich bei den Betriebsbesuchen immer wieder.»

Richard Bircher, Berater und Landwirt

er bei Weizen, Gerste und diesen Frühling bei den Sonnenblumen nicht gepflügt. «Ich habe gefräst und dann drei Durchgänge mit der Federzahnegge gemacht», erklärt er. So weit seien die Ergebnisse auf dem Acker gut.

Nachhaltigkeit geht über den Betrieb hinaus

Ob er inzwischen einmal im Schlachthof gewesen sei, fragt Bircher weiter. «Ja, gerade heute Morgen mit einigen Wollschweinen», sagt Markus Lehmann und ergänzt: «Die Frage nach dem Schlachthof hat mich damals überrascht. Oder bei welcher Bank ich mein Geld habe.» Richard Bircher kennt das: «Bei Knospe-Betrieben geht man davon aus, dass sie aufgrund der strengen Richtlinien in der Produktion ziemlich nachhaltig sind. Mit SMART wird jetzt der gesamte Verantwortungsbereich eines Betriebes berücksichtigt. Also auch die Auswirkungen, die durch den Betriebsmittelkauf oder beim Verwalten von Geld entstehen», erklärt der Berater. Dazu gehöre auch, eine Ahnung von den Abläufen im Schlachthof zu haben, in dem die eigenen Tiere geschlachtet werden.

Für die Biodiversitätsförderung hat Markus Lehmann neue Hochstammobstbäume gesetzt und sich damit gegenüber der Analyse verbessert. Nach dem trockenen Sommer 2018 ist ausserdem Bewässerung ein Thema. Seine Kartoffeln bewässert Markus Lehmann jedes Jahr, heuer aber aufgrund der Trockenheit sogar die Futterbauflächen. «Messen Sie den Niederschlag?», will Richard Bircher wissen. Markus Lehmann verneint, er schaue sich die Kultur an. «Wenn ich mir jedoch die Futterzukaufe dieses Jahr anschau, bewässere ich lieber einmal mehr, als dass ich zu wenig Futter habe und dann welches aus vielleicht zweifelhaften Quellen zukaufen muss.»

Lehrlinge als Investition in die Zukunft

Ein weiteres Thema in der SMART-Analyse ist der berufliche Nachwuchs, das heisst Lehrlinge. Weil Markus Lehmann keinen Lehrling beschäftigt, schneidet er beim Thema «Kompetenzaufbau» schlecht ab. Markus Lehmann erklärt, er habe bislang leider keine besonders guten Erfahrungen gemacht. Prinzipiell könne er sich das aber wieder vorstellen. «Wenn es jemand ist, der wirklich Interesse hat», schiebt er nach.



FiBL-Mitarbeiter Richard Bircher (links) hat viele Betriebe für die SMART-Analyse besucht. Unter anderem denjenigen von Markus Lehmann. «Es ist oft schwierig abzuschätzen, wie ökologisch man wirklich wirtschaftet», findet der Mutterkuhhalter. Bilder: Katharina Scheuner

Freizeit und Ferien sind ein weiteres Thema, bei dem sich Markus Lehmanns Betrieb laut Analyse verbessern könnte. «Ich glaube aber, mein Stress ist grösser, wenn ich Ferien organisieren muss, als wenn wir nur Tagesausflüge machen», meint er. «Wer erledigt die Arbeit auf dem Betrieb, wenn Sie weg sind?», will Richard Bircher wissen. «Das hat sich inzwischen verbessert», erklärt Markus Lehmann, denn sein Vater und ein seit Kurzem pensionierter Onkel übernehmen die zwei Tage pro Woche, an denen er eine Weiterbildung macht.

Knospe-Betriebe sollen besonders nachhaltig sein

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema und es ist anzunehmen, dass es früher oder später stärker in die Direktzahlungsverordnung eingehen wird. «Hier wollen wir unseren Betrieben einen Vorsprung verschaffen», erklärt Hans Ramseier, Leiter Qualitätssicherung und -entwicklung bei Bio Suisse. Auch bei der «Avanti 2025»-Strategie von Bio Suisse ist Nachhaltigkeit zentral. «Knospe-Betriebe sollen sich immer stärker hin zur Nachhaltigkeit entwickeln», sagt Hans Ramseier. «2025 sollen Knospe-Betriebe bei der Nachhaltigkeit führend sein. Dafür brauchen wir eine systematische Bewertung, wie sie beispielsweise SMART liefert.» Mit den 185 Betrieben in diesem ersten Projekt verfügt Bio Suisse über eine umfassende Analyse der Ausgangslage. Für 2019 ist geplant, dass weitere Knospe-Betriebe ihre Nachhaltigkeit analysieren lassen können. Der Vorstand von Bio Suisse arbeitet zudem an einer neuen Nachhaltigkeitsstrategie, die 2019 vorgestellt werden soll. Dann wird sich auch die Zukunft von SMART klären.

Zurzeit führen FiBL und Bio Suisse Workshops in verschiedenen Regionen durch, zu denen alle 185 Betriebe eingeladen sind, die an einer SMART-Analyse teilgenommen haben. An diesen Veranstaltungen werden die Projektergebnisse prä-

sentiert und offene Fragen geklärt. Die Landwirte haben die Möglichkeit, sich mit dem eigenen SMART-Bericht auseinanderzusetzen und Massnahmen für ihren Betrieb zu definieren. Ausserdem soll ihre Meinung zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie von Bio Suisse eingeholt werden. Die Fragen sind vielfältig, erlebt Richard Bircher bei seinen Betriebsbesuchen für SMART. Bei den Fragen zur Absicherung des Ehepartners oder der Ehepartnerin bei Tod oder Invalidität, zum Anteil Futtermittel, die für die menschliche Ernährung geeignet wären, oder zum Anteil eigenes Land hört er oft: «Daran habe ich noch nie gedacht. «Dadurch wird stärker ins Bewusstsein gerückt, was über den eigentlichen Betrieb hinaus auch noch zur Nachhaltigkeit gehört.» Katharina Scheuner



SMART

Mit der SMART-Methode (Sustainability Monitoring and Assessment Routine) können Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und Betrieben bewertet werden.

www.fibl.org > Themen > Nachhaltigkeitsbewertung >

SMART

www.fibl.org > Themen > SMART > Links und Downloads

Betrieb von Markus Lehmann

34 ha LN, 8 ha Wald

16 ha offene Ackerfläche: Winterweizen, Wintergerste, Sonnenblumen, Kartoffeln, Sojabohnen

10 ha Kunstwiese, 4 ha Naturwiese

30 a Obstanlage Apfel, 75 Hochstammobstbäume

20 Mutterkühe mit Kälbern

einige Wollschweine, Lamas und Hühner

Vollknospe seit 2015